

Schlüsselburg liegt, eine Burg zu bauen. Als sie jedoch gefunden, daß auf der im Auge gehaltenen Stelle schon die Mindener eine Burg zu bauen angefangen, haben sie sich wieder zurückgezogen und etwas nördlicher die Stolzenau erbaut.

Damit wären wir denn in das dritte Stadium der Entstehung Stolzenaus getreten. Freilich ist Manches hierbei nicht klar. Wir wissen, daß hier die Burg oder Villa Borden stand; es ist ferner gesagt, daß bischöflicherseits Repholthusen zur befestigten Stadt gemacht war: es kann demnach von einer eigentlichen Gründung und Entstehung nicht die Rede sein. Wäre die neue Stadt so fest gewesen, daß es eine starke Schutzwehr gebildet hätte, dann wäre Schlüsselburg nicht mehr nöthig gewesen, da es so nahe lag. Annehmen müssen wir daher, daß beim Vordringen der Grafen von Hoya sie den Ort in die Hände bekamen und nun hier eine starke Beste erbauten und zwar neben Repholthusen auf dem Rüben- oder Diestelkamp, der dem Kloster Schinna gehörte, noch freies Feld war und jetzt den westlichen Theil von Stolzenau bildet, der noch immer den Namen Diestelkamp führt.

Nachdem dann diese neue, starke Beste in der stolzen Aue, daher Stolzenau, oder fruchtreichen Ebene, daher sonst Börde, mit dem befestigten frühern Ort verbunden worden, wurde dieser Platz, wenn auch nach und nach, doch recht bald zu einem starken Ganzen gemacht, das den Namen Stolzenau von da ab ausschließlich führte.

Die beiden gegen einander aufgerichteten Grenzburgen Schlüsselburg und Stolzenau wuchsen also nach Zerstörung des „Neuen Hauses“ empor. Der Name Schlüsselburg wird von seiner Bedeutung, als Schlüssel zum Bisthum Minden, hergenommen angesehen; kann jedoch auch eben so gut von dem Wappen des Bisthums, zwei in Form eines Andreas-kreuzes gestellte Schlüssel, angenommen sein.

Der Name Stolzenau kommt, soweit bis jetzt bekannt, urkundlich zuerst 1370 vor. In diesem Jahre und den nächstfolgenden wurden Burgsitze hier an verschiedene Ritter-